

Performanz und Kompetenz, in der Sprachtheorie von N. Chomsky verwendete Begriffe, die die individuelle Sprachverwendung (*performance*) und die allg. Sprachfähigkeit (*competence*) bezeichnen. Sie entsprechen weitgehend der Auffassung von *langue* und *parole* bei F. de Saussure, mit der Einschränkung, daß Saussure unter *langue* ein statisches System versteht, während Chomsky mit »K.« ein dynamisches Regelsystem beschreibt, in dem mit Hilfe von Operationen sprachliche Formen und Strukturen erzeugt werden. – Die Unterscheidung von Sprachfähigkeit und individueller Sprachverwendung findet sich bereits bei G.W.F. Hegel, W.v. Humboldt und H. v. der Gabelentz. Auch sie differenzieren zwischen dem Sprachvermögen, d. h. dem Sprechenkönnen allg., der Kenntnis einer Einzelsprache und dem individuellen Sprechen, was bei Saussure mit den Begriffen *langage* (Sprachvermögen allg.), *langue* (Einzelsprache) und *parole* (individuelle Sprachverwendung) bezeichnet wird. Chomsky schließlich reduziert die drei Komponenten auf die Dichotomie Sprachfähigkeit eines idealen Sprecher-Hörers in seiner Sprache (K.) und individuelle Verwendung der Sprache (P). K. bezeichnet das, was man weiß und wofür man sprachlich kompetent ist, wie grammatisches Wissen, Diskurswissen, Wörter und Register; P. beschreibt die Durchführung der K., d. h. die tatsächliche Verwendung der Sprache in konkreten Situationen. Hier können verschiedene Faktoren wie begrenztes Kurzzeitgedächtnis (Gedächtnis und Gedächtnistheorien), Mangel an Konzentration, äußere Störfaktoren (z. B. Lärm) und ähnliches dazu führen, daß sprachliche Äußerungen unvollständig realisiert werden oder von den Regeln abweichen: D. h. man kann von den Äußerungen selbst nicht auf die zugrunde liegende K. des Sprechers schließen. Neuere Auffassungen, die sich gegen die Idealisierung bei Chomsky wenden (vgl. Hymes 1978; Coseriu 1988, und andere), unterscheiden zwischen linguistischer K., der Fähigkeit, grammatisch korrekte Sätze zu bilden, und kommunikativer K., der Fähigkeit, sich unter unterschiedlichen situativen Bedingungen zu verständigen. Diesen entsprechen dann zwei Typen von Umsetzung, die linguistische und die kommunikative P.; im ersteren Fall geht es um die grammatische Korrektheit einer Äußerung, in letzterem um die

Angemessenheit einer Äußerung in einer bestimmten Situation.

Lit.: N. A. Chomsky: *Aspects of the Theory of Syntax*, Cambridge 1967 [1965]. – D. Hymes: »K. und P. in der Sprachtheorie«. In: *Wirkendes Wort* 28 (1978) S. 305–328. – E. Coseriu: *Sprachkompetenz*, Tüb. 1988.

CR